



Unterniesenberg

Jagdhaus des Klosters Muri



Jagd in Kallern

Die Jagd war immer wieder Sport und Privileg der Oberschicht. So ist beispielsweise bekannt, dass der weltaufgeschlossene Abt Laurenz von Heidegg (1508–1549) sich nicht nur für Wissenschaft und Kunst begeisterte, sondern auch leidenschaftlich gerne auf die Jagd ging.

Die lange Zeit intakte Natur Kallerns war ein Jagdparadies nicht nur für Äbte. Die Strohindustriellen Rudolf und August Isler pflegten hier zu jagen und suchten besonders ergiebige Nischen exklusiv für sich zu pachten. Am Abend hing der Schopf von Posthalter Paul Gauch, den er den Jägern zur Verfügung stellte, voll toter Tiere, besonders Schnepfen und Fasane.

◀ Jagdhaus, Bild aus den 1920er-Jahren.

Kloster baut 1594 ein Jagdhaus ...

Das Kloster Muri prägte baulich auch die Weiler am Lindenberg. Der Badhof oberhalb Boswil und das Jagdhaus im Unterniesenberg wurden von Murianer Äbten in Auftrag gegeben. Am Jagdhaus ist das Baujahr 1594 zweimal in Stein gemeißelt; die Bauzeit kann zusätzlich mithilfe von Jahrringvergleichen im Bauholz datiert werden.

... für kirchliche Würdenträger

Das Haus hat dem Kloster Muri als Gästehaus gedient. Kirchliche Würdenträger wie Bischöfe und Äbte dürften das Haus für kürzere Aufenthalte bewohnt haben und dabei weltlichen Leidenschaften – so auch der Jagd – gefrönt haben. Als ständiger Bewohner lebte ein Jagd- und Forstverwalter im Jagdhaus.

Es ist wahrscheinlich, dass dem Um- und Ausbau des Hauses im Jahre 1687

ein Brand vorausging. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurden am Fachwerk die Farbeinfassung und die Konturlinien im Obergeschoss angebracht. Zum Jagdhaus gehörte eine grosse Scheune, «Klostorscheune» genannt. Sie brannte in den späten 1880er-Jahren ab. Danach wurden Hof und Land auf drei Bauernfamilien verteilt.

Liebevolle Renovation

Mit Liebe und Verständnis zur historischen Bausubstanz wurde das unter kantonalem Denkmalschutz stehende Gebäude in den 1990er-Jahren restauriert. Die Anlage zeugt vom «gehobenen sozialen Niveau» der Erbauer. Die Spezialisten sprechen auch von «Vollständigkeit», und die «intakte Umgebung» von Unterniesenberg erhöhe zusätzlich den Stellenwert des Hauses.

Während der Renovationsarbeiten wurde an der Fassade das Wappen der früheren Besitzerfamilie Keller gefun-



Historische Säule, im heutigen Wohnraum integriert.

den. Es zeigt genau jene zwei gekreuzten Schlüssel, die heute das Kallerer Gemeindewappen zieren.